

Organisation: jahrgangsgemischte Klassen

Beitrag von „Dejana“ vom 11. Juli 2008 20:55

Ulli

Wieso denn autodidaktisch? Wir gehen den Kram doch vorher gemeinsam durch. Die Introduction dient dazu um zu erarbeiten, wie Aufgaben gelöst werden und welchen Schritten sie folgen müssen. Die Einzelarbeit ist dann zum Üben da; sie müssen die Methode dann anwenden. Die letzten 10-15 Minuten einer Stunde sind dann für's Plenary. Ob da jetzt jemand nur bis Aufgabe 5 gekommen ist, oder schon gleich die gesamte Seite gelöst hat ist dabei ja nicht so wichtig. (Sie haben ja unterschiedliche Aufgaben zu lösen, und selbst innerhalb einer Gruppe stellt ich unterschiedliche Erwartungen an verschiedene Kinder.) Es geht um die Frage ob sie verstanden haben, wie die Aufgaben gelöst werden, welche Probleme aufgetreten sind, was noch nicht ganz verstanden wurde und ob wir das in der nächsten Stunde besser nochmal gemeinsam durchgehen, bzw. was wir dann als nächstes machen können.
(Teilweise hab ich natürlich auch Stunden, die viel freier sind und wo sie selbst den Arbeitsweg wählen und wesentlich kreativer mit der Mathematik umgehen können. Sonst wäre's ja langweilig...)

Wie die leise arbeiten können? Indem man ihnen sagt, dass sie jetzt die nächsten 5-10 Minuten in Stille arbeiten sollen. 😊

Dazu müssen die Aufgaben natürlich "leicht" bzw. begreifbar genug sein, damit sie das auch alleine üben können und nicht ständig Hilfe wollen. Das benutz ich aber auch nur, wenn eine Stufe erweiterte Einführung und Erklärung braucht. Sobald die vorbei ist bin ich ja wieder da zum Helfen und die Nachbarn und Freunde können dann auch wieder gefragt werden.

Das war ein Beispiel einer Mathestunde. Generell verlange ich aber nur selten, dass sie in Stille und alleine arbeiten. Normalerweise gibt's in den Übungsphasen mindestens den Nachbarn zum Besprechen und Zusammen arbeiten. Besonders, wenn es nicht um Lösungswege geht, sondern um Anwendung von mathematischen Wissen.

Wir haben eine Mathestunde pro Tag...60 Minuten. In anderen Fächern kann ich anders arbeiten und sie können viel mehr gemeinsam machen. In Mathe ist das am schwierigsten zu erreichen.

Und zum Arbeitsmaterial: In meiner Mischklasse hatte ich 6 Gruppen (in meiner neuen werden's nur 4, da es nur eine Klassenstufe ist). Das Material wird dann natürlich differenziert. Das lässt sich auf verschiedene Art und Weise machen. Am besten klappts, wenn ich die Materialien selber herstelle, weil ich da die Aufgaben anpassen kann. Klar dauert das ein bissl, aber ich bin ja net doof, kann mit nem Computer umgehen und weiß genau, was meine Kinder als nächsten Schritt machen müssen (ob nun vorwärts oder zurück)...und werd immer

schneller. Ansonsten kann man natuerlich noch auf vorgedrucktes Zeugs, Computerprogramme oder dergleichen zurueckgreifen.

Waehrend meine 5er dann Prozente in verschiedenen Figuren angemalt und gezaehlt haben (auf einer der beiden Seiten im Mathebuch, mit oder ohne Hilfe), haben die meisten meiner 6er die Prozente (10, 20, 50 etc.) von Zahlen am Computer "abgeschossen". Meine mathematisch begabtesten 6er haben derweil die Zinsentwicklung eines Sparkontos ueber mehrere Jahre ausgerechnet (nachdem ich ihnen erklaert hatte, was Zinsen sind...).

Differenzieren kann man dabei weiter indem man einer bestimmten Gruppe hilft, oder eben nicht hilft. =)

Keine Ahnung, ob das jetzt Sinn macht. Wir haben Ferien...mein Hirn hat sich abgeschaltet.